

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

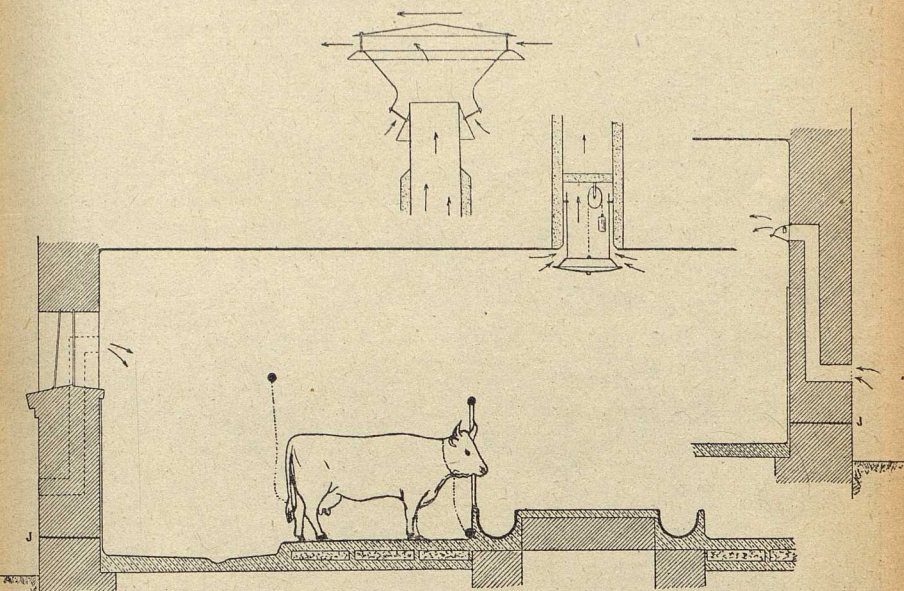
Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

lung eines wärmeren Lagerplatzes eine Isolierschicht, wozu Kohlen Schlacke, Asche oder ein anderes in der Nähe verfügbares Material genommen werden kann. Die niederen Krippen haben nicht nur eine bedeutend schönere und gerade Entwicklung des Rückens zur Folge, sondern ermöglichen den Tieren auch beim Liegen den Kopf über die Krippen zu halten, wodurch so ziemlich allein es möglich ist, für die Standlänge so sparsame Maße einzuhalten. Hohe Krippen bedingen infolgedessen auch einen längeren Stand (etwa 2·50 m).

Entgegen den in den nördlichen Ländern noch vielfach gebräuchlichen tiefen Mistgruben befindet sich im vorstehenden Beispiel hinter dem Stande



Kurzer erhöhter Stand mit Düngritufe, gemeinsamer Futtertisch mit niederer Krippe. Ventilationsvorrichtungen.

nur ein etwa 15 cm tiefer Absatz für die Düngrablage, der mit einer schwachen Neigung in die Zaunenrinne übergeht.

Dadurch ist nicht nur die Entfernung des Düngers, sondern auch die Reinigung wesentlich erleichtert und vereinfacht und werden schließlich Unglücksfälle gegenüber den tiefen Mistgruben eher verhindert.

Die Reinigung der Tiere und des Stalles wird durch das Aufbinden der Schwänze an durchlaufenden Stangen oder Drähten, wie dies von Holland ausgehend immer größere Verbreitung findet, ebenso erleichtert wie ein entsprechender 1—1½ m hoher Wandbelag, vgl. Abb., der in wertvolleren Stallungen aus glasierten Rachen oder geschliffenem Zement, in gewöhnlichen Stallungen aber sehr gut auch aus einem Teer-anstrich bestehen kann. Durch ein regelmäßiges Abwaschen wird ein Ein-